

Fachbereichskolloquium des Instituts für Psychologie und des Instituts für Psychologie in Bildung und Erziehung

<http://www.uni-muenster.de/Psychologie/institute/fb-kolloq.html>

Thema: **Interpersonale Theorie suizidalen
Verhaltens: Theorie und Praxis**

Referent/-in: **Tobias Teismann (Ruhr-Universität Bochum)**

Termin: **28.4.2015, 16-18h (c.t.)**
Ort: **Hörsaal 39; Fliednerstraße 21, 48149 Münster**



A B S T R A C T

Im Rahmen der Interpersonalen Theorie suizidalen Verhaltens geht Joiner (2005) davon aus, dass das gemeinsame Auftreten zweier psychologischer Zustände - der Wahrnehmung, nicht Teil einer wertgeschätzten Gruppe zu sein (*thwarted belongingness*), und der Eindruck, für andere eine Belastung darzustellen (*perceived burdensomeness*) - assoziiert sind mit dem Wunsch, sich das Leben zu nehmen. Zu suizidalem Verhalten soll es aber erst dann kommen, wenn der Wunsch zu sterben einhergeht mit der erworbenen Befähigung (*acquired capability*) sich zu suizidieren. Die Annahmen der interpersonalen Theorie konnten mittlerweile in einer ganzen Reihe von Untersuchungen gestützt werden. So zeigte sich in diversen Untersuchungen, dass Suizidgedanken und Suizidversuche mit Ausmaß und Zusammenwirken von *perceived burdensomeness*, *thwarted belongingness* und *acquired capability* assoziiert sind - und dies in verschiedenen Stichproben und unter Anwendung verschiedener Messverfahren (Van Orden, et al., 2010).

Im Vortrag werden die theoretischen Annahmen der Theorie spezifiziert und es wird ein Überblick über die aktuelle Befundlage gegeben; Studien der eigenen Arbeitsgruppe werden vorgestellt und klinisch-therapeutische Implikationen der Theorie werden abgeleitet.